

Ueli Thomet, Ausstellungsmacher und Präsident des Vereins «Kunst zum Anfassen»

Begreifbare, spürbare, fassbare und begehbare Kunst

Die geplante Ausstellung «Kunst zum Anfassen» (26. August bis 18. September 2016) unterscheidet sich von den vorherigen, im Mettlenpark organisierten, indem sie eine neue Richtung einschlägt.

Die Ausstellung bietet nicht nur eine Plattform für schon bekannte Namen, sondern auch für Absolventen von Kunstschulen und Kunstkollektive sowie für weitere Künstlerinnen und Künstler. Was bedeutet Kunst zum Anfassen? Kunst für alle, auch für Menschen, die weder Kunstausstellungen noch Kunstmuseen besichtigen. Kunst zum Lachen, Kunst zum Mitwirken, Kunst am Entstehen, Skulpturen, die sich bewegen, sich verändern. Skulpturen, die keiner Schule zugeordnet werden können, ob Michelangelo oder Giacommetti ähnlich.

Ueli Thomet gibt Auskunft

LoNa: *Wie kamen Sie auf die Idee, eine solche Skulpturen-Ausstellung zu planen?*

Ueli Thomet: Die Gemeinde Muri ist bekannt für ihre Skulpturen-Ausstellungen, die jeweils im Park der Villa Mettlen stattfinden. Da für 2016 keine Ausstellung geplant war, unterbreitete ich dem Gemeinderat im November 2014 ein Ausstellungskonzept mit Budget. Im Mai 2015 kam der folgende, gemeinderätliche Bescheid: «Kunst zum Anfassen – ein Projekt, das in der Tat angepackt werden soll!».

War das eine Überraschung für Sie? Eigentlich schon, da sich das Projekt nicht mit den vorgängigen Ausstellungen vergleichen lässt, sowohl aus künstlerischer als auch aus gestalterischer Sicht. Neu ist auch das Thema «Kunst zum Anfassen», das heisst, den Besucherinnen und Besuchern Kunst begreifbar, spürbar, fassbar und auch begehbar zu machen. Wenn das gelingt, ist das Ziel erreicht.

Wie wird die Ausstellung finanziert? Diese Frage beschäftigte mich bereits von Beginn an, da die Ausstellung auf privater Basis finanziert und durchgeführt wird. Hochwillkommen war natürlich der von der Gemeinde Muri zugesprochene Unterstützungsbetrag, für den ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanke. Bis anhin habe ich das Projekt vorfinanziert, da ein solches Vorhaben über lange Sicht geplant werden muss. Nun sind wir alle glücklich über das vorhandene Startkapital.

Wer sind wir? Wir ist das Organisationskomitee des Vereins «Kunst zum Anfassen». Um es zu bilden, konnte ich auf meine persönlichen Beziehungen zurückgreifen.

Wer würde sich für welche Aufgabe eignen und auch begeistern lassen? Doris Schöni, Mitinitiantin der Ausstellung, und mir gelang es, Hans Aeschbacher, Lucien Rod und Eugen Traber von der Idee, «Kunst zum Anfassen», zu überzeugen. Die Aufgabenteilung war rasch erledigt. So trafen wir uns im Januar 2015 zur ersten gemeinsamen Sitzung.



Der Gümliger Ueli Thomet lebt für die Kunst.

Bild: DSC

Die finanzielle Lage war damals aber noch relativ unklar? Ja, aber wir konnten mit den anstehenden Arbeiten nicht länger zuwarten. Und Risiko ist auch Ansporn, das verbindet und motiviert unglaublich.

Was muss man sich unter «anstehenden Arbeiten» vorstellen? Die Gründung des Vereins «Kunst zum Anfassen», als Institution und Organisationsmittelpunkt aller Aktivitäten. Erstellen einer Homepage, Finanzplanung, Sponsorenbearbeitung, Künstlergespräche, Künstlerwahl, Ausstellungsgestaltung und -planung, Rahmenprogramm, Werbung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, etc., etc.

Wie gelang es Ihnen, die in der Homepage www.kunstzumanfassen.ch aufgeführten Künstlerinnen und Künstler für die Ausstellung zu gewinnen? Als fleissiger Ausstellungsbesucher. Zusammen mit meiner Frau Erika bin

ich oft an solchen Anlässen anzutreffen. So lassen sich auf einfache Art Kontakte knüpfen. Dazu kommt meine «Adressensammlung» früherer Zeiten. Einige mögen sich vielleicht noch an «Kunst im Garten» und «Kunst am Wochenende» erinnern. Weiter findet man im Internet viele Künstler-Portale. Ich denke da zum Beispiel an «Sculptur Network», Europas Platt-

werden von verschiedenen Kultur- und Kunstinstitutionen mitgestaltet –, die das Interesse eines weiteren Publikums weckt und in seiner Neuartigkeit gefällt. Dass Regierungsrat Dr. Bernhard Pulver das Patronat für die Ausstellung übernimmt, ist ein gutes Omen für uns. Zudem sorgt das allseits bekannte «Lückebüesserli» mit einem originellen Apéritif an Vernis-

form für zeitgenössische Skulptur. Es ist im Übrigen ein Anreiz für die Künstler, dass ihre Werke käuflich sind.

Wie sehen die Rahmenprogramme aus?

Samstag, 3. September: Kinder aus Muri-Gümligen und Behinderte erschaffen gemeinsam Kunstwerke unter der Leitung von Lucien Rod, Kunstmaler und Kunsttherapeut.

Samstag, 10. September: Text-Kiosk mit Absolventen des Schweizerischen Literaturinstitutes Biel. Sie geben ein Stichwort, die Absolventen schreiben damit eine Kurzgeschichte.

Glauben Sie an das Gelingen dieser aussergewöhnlichen Ausstellung? Ja, unbedingt. Wir brauchen sonnig-warmes Herbstwetter, eine Ausstellung mit Rahmenveranstaltungen – die Wochenend-Rahmenprogramme

sage und Finissage sowie an den Veranstaltungen für das leibliche Wohl der Ausstellungsbesucher. Lehrer der Musikschule Mettlen unterhalten das Vernissage- und Finissage-Publikum musikalisch. Zum guten Gelingen des Anlasses trägt im Übrigen eine grosszügige Person bei, die anonym bleiben will, mit der Übernahme einer Defizitgarantie.

Infos:
Ueli Thomet,
Ausstellungsmacher,
Präsident des Vereins «Kunst zum Anfassen»,
Tannenweg 15, Gümligen,
Telefon 031 951 34 48
info@kunstzumanfassen.ch
www.kunstzumanfassen.ch

Doris Schöni